

SKIMAGAZIN

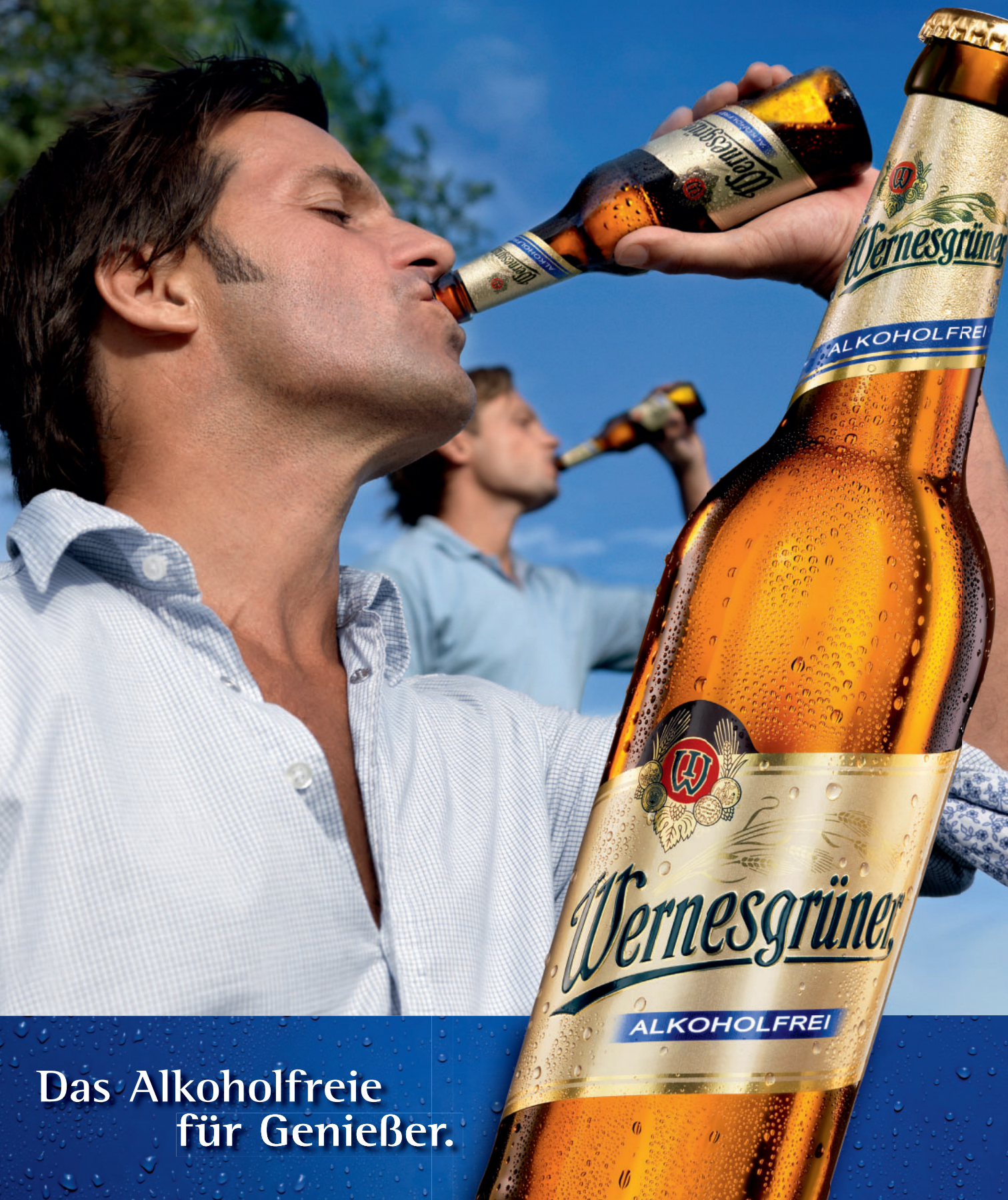
Special

1 Jan/Feb 2011

Unsere Stars
für Oslo
Weltcup Klingenthal
IBU-Cup Altenberg
Continental-Cup
Oberwiesenthal



Feinschmecker



Das Alkoholfreie
für Genießer.

Editorial

Wer hätte das gedacht

Der Klimawandel macht uns schon zu schaffen. Nur wissen wir gar nicht so richtig, wie er sich auswirkt. Als vor drei Jahren zwei Winter aufeinander folgten, die wenig Schnee brachten, hieß es, in zwanzig Jahren wird es im Mittelgebirge keinen Schnee mehr geben. Als es nun jedoch seit dem 25. November 2010 bis zum Jahresende fast unaufhörlich schneite, war es auch der Klimawandel. Nun ja, in der Wetterstation auf dem Fichtelberg wird seit vielen Jahren das Wetter beobachtet und entsprechende Aufzeichnungen vorgenommen. Und siehe da, wer hätte das gedacht: Es gab schon immer schneearme und schneereiche Winter. In diesem Jahr freuen wir uns über einen schneereichen Winter.

Gefreut haben wir uns, dass mit Claudia Nystad wieder eine Skilangläuferin zur sächsischen Sportlerin des Jahres gewählt wurde. Überwältigt von der Wahl resümierte Claudia, dass dies die Krönung nach der Beendigung ihrer Laufbahn sei.

Die Nominierungen für die Weltmeisterschaften in Oslo und Khanty Mansysk stehen fest. Niemand hätte gedacht, vielleicht jedoch viele gehofft, dass endlich wieder ein sächsischer Skispringer dabei sein darf: Richard Freitag, Juniorenvizeweltmeister im Team 2011, hat sich bei Bundestrainer Werner Schuster mehrfach empfohlen. Nun ist er dabei, genau wie Denise Herrmann, die mit ihrer erfrischenden Art mehrfach den TV-Medien zum Interview bereit stand. Unsere weiteren Stars für Oslo sehen Sie auf den Seiten 8 und 9.

Die zurzeit wohl populärste Sportart im Winter ist Biathlon. Umso mehr freut es uns, dass Tom Barth Juniorenweltmeister 2011 geworden ist. Er reiht sich damit ein, in eine ganze Schar von Sportlern, denen dies ebenfalls gelang. Bislang sind leider zu wenige in der Weltspitze angekommen. Drücken wir Tom die Daumen, dass es ihm gelingt.

Im Dezember haben wir die Vereine des Skiverbandes Sachsen über die neue Mitgliedskarte, die SVS-CARD, informiert. Inzwischen laufen die Rückmeldungen in der Geschäftsstelle auf und die Ausstellung und der Versand der Karten laufen auf Hochtouren. Mitgliedskarte und Startpass sind nur zwei Funktionen der SVS-CARD. In der nächsten Ausgabe lesen Sie, was wirklich drinsteckt. Viel Spaß bei der Lektüre

Das Redaktionsteam

Partner des Skisports in Sachsen:



Inhalt

Editorial / Impressum	3
Verbandsnews	4
Special Olympics National Winter Games 2011 in Altenberg	5
R(H)EINPOWERn 20.11 - Video-Contest für junge Wintersportler	6
Jubiläum bei Volksläufen in Sayda und Holzhausen	7
Unsere Stars für Oslo	8+9
Weltcup Klingenthal	10
IBU-Cup Altenberg	11
Alpines Nachwuchsförderprojekt in Oberwiesenthal – Zwischenbilanz	12
Ausschuss „Skisport und Umwelt“	13
Continental-Cup Oberwiesenthal	14

Zum Titelbild:

Zweifacher Juniorenweltmeister Tom Barth

Foto: Viktoria Franke

Impressum

SKIMAGAZIN

Offizielles Organ des
Skiverbandes Sachsen e. V.

Reichenhainer Straße 154

D-09125 Chemnitz

Telefon 0371/511213

Fax 0371/511223

E-Mail: info@skiverbandsachsen.de

Internet: www.skiverbandsachsen.de

Chefredakteur: Ronny Kaiser

Bildrechte: Wenn nicht am Bild angegeben,
Skiverband Sachsen e. V.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird nicht gehaftet. Anspruch auf Ausfallhonorar, Archivgebühren und dgl. besteht nicht. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben. Änderungen und Kürzungen der Manuskripte behält sich die Redaktion vor.

Anzeigenverwaltung Verbandsteil:

Skiverband Sachsen e. V.

Alle Beiträge für die Verbands-Ausgabe von SKIMAGAZIN, die aus Vereinen, von Referenten oder Einzelpersonen geliefert werden, sind grundsätzlich an die Geschäftsstelle des Skiverbandes Sachsen e. V. zu senden, bzw. von Art, Umfang und Inhalt mit dieser abzustimmen. Adressänderungen für den Bezug von SKIMAGAZIN sind ausschließlich über den jeweiligen Verein abzuwickeln.

Verlag & Herstellung:

Brinkmann Henrich Medien GmbH

Heerstraße 5 · D-58540 Meinerzhagen

Tel. 023 54/77 99-0 · Fax 023 54/77 99-77

e-Mail: info@sportcombi.de

Internet: www.sportcombi.de

Geschäftsführung:

Thomas Brinkmann, Peter Henrich

Verlagsleitung: Thomas Brinkmann

Copyright für alle Beiträge:
Brinkmann Henrich Medien GmbH. Alle Verlags- und Nutzungsrechte liegen beim Verlag. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck redaktioneller Beiträge und Nutzung der Daten in elektronischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung der Brinkmann Henrich Medien GmbH.





Claudia Nystad – Sachsens Sportlerin des Jahres

Claudia Nystad (WSC Erzgebirge Oberwiesenthal) ist zum zweiten Mal nach 2007 zur Sportlerin des Jahres in Sachsen gewählt worden. Thomas Weise, Leiter des Olympiastützpunktes Chemnitz/Dresden und Sportwart Ski Nordisch im Skiverband Sachsen, hielt die Laudatio. In sehr emotionalen Worten würdigte er die Leistungen Claudias, die er selbst doch so häufig hautnah miterleben konnte. Claudia selbst bezeichnete diese Ehrung als Krönung ihrer Laufbahn, nachdem sie diese nach den Olympischen Spielen in Vancouver beendete. Auch bei den Männern konnten sich zwei Sportler des Skiverbandes weit vorn platzieren. Hinter dem wohlverdienten Sieger, Matthias Steiner, kamen Eric Frenzel (WSC Erzgebirge Oberwiesenthal) und Björn Kircheisen (WSV 08 Johanngeorgenstadt) auf die Plätze zwei und drei. Bei den Mannschaften des Jahres siegten die Fußballer des FC Erzgebirge Aue. Wir gratulieren allen Siegern und Platzierten zu dieser Auszeichnung.

Claudia Nystad und Thomas Weise

„Auf die Plätze – fertig – ... Ski!“ – DSV-Schulsportkonzept

In enger Zusammenarbeit mit den Schulen will der Deutsche Skiverband eine vielseitige, regelmäßige, sportmotorische Grundausbildung für Kinder und Jugendliche anbieten. In der DSV-Schulsportkommission wurde dafür ein Konzept entwickelt, das die Zukunft des Sports sowie Schneesports in Schulen und Vereinen langfristig sichert. Verein und Schule bieten gemeinsam ein abwechslungsreiches, sportliches Ganzjahresprogramm unter angemessener Betonung schneesportlicher Elemente für Kinder und Jugendliche an. Das Augenmerk liegt dabei vor allem auf den positiven Aspekten des Sports, wie auf Gesunderhaltung, Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit und des Selbstbewusstseins.

Grundschulen und örtliche Skivereine kooperieren miteinander, indem z.B. Übungsleiter und Trainer die Lehrer im Unterricht un-

terstützen und Kinder für das Skilaufen begeistern. Schulmeisterschaften werden gemeinsam vom Verein und der Schule organisiert und durchgeführt. Im Rahmen der Ganztagsprogramme der Schulen gibt es spezielle Skisportangebote der kooperierenden Vereine.

Die DSV-Schulsportkooperation haben schon 11 Grundschulen in Sachsen fest vereinbart: SSV Altenberg, SV Bertsdorf, SSV Geyer, WSV 08 Johanngeorgenstadt, VSC Klingenthal, ATSV Gebirge-Gelbthland in Marienberg, SC Kottmar in Neugersdorf, SG Stahl Schmiedeberg, SSV Sayda und Dorfchemnitz SV in Zwönitz.

Ansprechpartner: Bundesstützpunktleiter, Landestrainer, Sportwarte und die Geschäftsstelle des Skiverbandes Sachsen.



Grundschule Clausnitz gewinnt Landesfinale „Jugend trainiert für Olympia“

Mit 12 Sekunden Vorsprung gewinnt die Grundschule Clausnitz mit Jonas Krause, Tom Köhler, Meike Sandig und Lisa Funke vor der Mannschaft der Grundschule Sayda mit Merle Richter, Sophie Wenzel, Paul Kaltofen und Jonas Tilch das diesjährige Skilanglauf-Landesfinale des Grundschulwettbewerbs "Jugend trainiert für Olympia" (JtFO) in Sayda.

Die Grundschule Geyer mit Linda Schumacher, Carlos Lang, Martin Franke und Cheyenne Schönthier holt die Bronzemedaille. Merle Richter aus Sayda wurde die Streckenschnellste auf dem 2 km Parcours aus einem Starterfeld von 45 Mädchen und 43 Jungen.

Das Wetter machte es allen Beteiligten sehr schwer. Eisregen am Morgen führte zu Verkehrschaos auf Sachsens Straßen, so dass die Mannschaften aus dem Vogtland und dem Westerzgebirge auf der Autobahn hängen blieben und nicht zum Wettkampf antreten konnten. Dies betraf die Grundschulen Jo-

hanngeorgenstadt, Bad Elster, Klingenthal und Hammerbrücke. Auch die Sportler der Grundschule Markersbach schafften nicht den Weg nach Sayda.

Glück im Unglück hatten die Sportler der Grundschule Geyer. Ihre Ski blieben irgendwo bei Wolkenstein im Verkehrschaos stecken. Die Sportler waren da, nur ihre Ski lagen in einem Hänger weit weg vom Wettkampfort. Zum Glück sprang hier der SSV 1863 Sayda ein. Der Saydaer Verein stellt spontan Skier und Stöcke zur Verfügung und übernahm die Skipräparation. Am Ende schafften die Schüler aus Geyer sogar den Sprung aufs Siegerpodest.



**Texte/Fotos: Skiverband Sachsen
Grafik: Deutscher Skiverband**

„In jedem von uns steckt ein Held!“

Special Olympics National Winter Games 2011 in Altenberg

Sportliche Winterspiele der besonderen Art erlebt Altenberg im Erzgebirge vom 28.02. bis 04.03.2011: Dann gehen bei den Special Olympics National Winter Games, den Nationalen Winterspielen für Menschen mit geistiger Behinderung, 620 Sportlerinnen und Sportler aus ganz Deutschland in sieben Sportarten an den Start. Die Wettbewerbe Ski Alpin, Ski Langlauf, Snowboard, Schneeschuhlauf und Ski Cross werden in Altenberg ausgetragen, Eiskunstlauf, Eisschnelllauf und Floorball im benachbarten Geising.

Skilanglauf (147 Starter) und Ski Alpin (158 Starter) sind die mit Abstand meist gebuchten Sportarten. Die Special Olympics Prinzipien besagen, dass jeder Athlet, jede Athletin sich ausschließlich mit Athleten auf vergleichbarem sportlichen Niveau misst. Deshalb steht der erste Wettbewerbstag im Zeichen der Klassifizierungen, ehe dann am Mittwoch und Donnerstag (03./04.03.2011) die Finalwettbewerbe stattfinden.

Wenn es auch nicht um sportliche Höchstleistungen und Rekorde im üblichen Sinne geht, so werden die Grundprinzipien des Sports hier gelebt und sehr emotional umgesetzt. „An die eigenen Grenzen gehen, Regeln einzuhalten, Fairness walten zu lassen und Teamgeist zu praktizieren – das sind für Sportlerinnen und Sportler mit geistiger Behinderung große Anforderungen“, erläutert Sven Albrecht, Geschäftsführer von Special Olympics Deutschland (SOD). „Mit welcher Begeisterung und Kampfgeist sie dies meistern und wie unbeschreiblich die Freude über jeden noch so kleinen Erfolg ist – das macht die Faszination von Special Olympics Wettbewerben aus, der man sich kaum entziehen kann.“

Dafür steht das Motto „In jedem von uns steckt ein Held“, das jedoch gleichermaßen Menschen ohne Behinderung anspricht und



einbezieht. So bietet die Großveranstaltung, veranstaltet von Special Olympics Deutschland und ausgerichtet mit Unterstützung des Landesverbandes Sachsen und der Stadt Altenberg, neben den sportlichen Wettbewerben ein umfangreiches Rahmenprogramm zum Zuschauen und Mitmachen. Beim „Wettbewerbsfreien Angebot“ – mit entwickelt und betreut von Schülern des „Glück auf“-Gymnasiums Dippoldiswalde/Altenberg – kann jeder mitmachen und Spaß haben.

Special Olympics wurde als Sportorganisation von der Kennedy-Familie im Jahr 1968 in den USA gegründet und ist die weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger Behinderung. Special Olympics Deutschland ist ein eingetragener Verein und wurde im Jahre 1991 gegründet. Auch Special Olympics Sachsen bietet im Alltag Menschen mit geistiger Behinderung kontinuierliche Sportangebote, die im Freistaat schon mehr als 3.000 Athletinnen und Athleten wahrnehmen.

www.specialolympics.de
www.specialolympics-sachsen.de
www.nationalgames.de

DSV-Skiversicherungen

Ideal auch für Mietski



NEU: Inklusive Helmversicherung

DSV-Skiversicherungen

Optimaler Schutz für Wintersportler

Versichert sind alle Ski und Skihelme (bei Diebstahl/Beschädigung), auch Mietski und Miethelme. Inklusive Unfall-, Haftpflicht-, Kranken- und Rechtsschutzversicherung – damit schließen Sie Lücken zu bestehenden privaten Versicherungen. Gratis: viele exklusive Mitgliedervorteile und das DSV aktiv Ski & Sportmagazin.

Weitere Infos erhalten Sie unter
 Telefon: +49 (0)89 85790-100 bzw.
 E-Mail: DSVaktiv@ski-online.de oder im
 Internet: www.ski-online.de/DSVaktiv



DSV aktiv –
 das Markenzeichen
 der Freunde des Skisports

R(H)EINPOWERn 20.11

Video-Contest für junge Wintersportler



R(H)EINPOWERn 20.11 -

Video-Contest für junge Wintersportler



RHEINPOWER

Ihr seid ein Team? Ihr fahrt gemeinsam Ski? Ihr kämpft in der Loipe um Hundertstelsekunden? Oder springt von Schanzen? Ihr seid Skisportler? Ihr trainiert gemeinsam? Gewinnt gemeinsam? Und verliert auch manchmal? Ihr habt gemeinsam Spaß am Sport? Dann zeigt es uns!

Schickt uns euer Video, das euch bei eurem Wintersport zeigt, und gewinnt ein Trainingscamp mit DSV-Top-Athleten und -Trainern!

Da gibt es kein Vertun: Junge Menschen sind, was den Umgang mit den neuen Medien betrifft, einfach kompetenter. Deshalb fordern wir den Wintersport-Nachwuchs in Deutschland auf: Zeigt uns die witzigsten, skurrilsten, emotionalsten Szenen aus eurem Team-Winter 2010/2011 – stellt dar, wie ihr euch in euren Wintersport-Disziplinen seht. Ganz im Ernst oder auch mit ironischer oder kritischer Distanz. Wie ihr wollt! Jochen Behle, DSV-Bundestrainer Langlauf: „Ich unterstütze diesen Video-Wettbewerb sehr gerne, denn er wird zeigen, wie junge Leute ihren Wintersport sehen und betreiben.“

Bundesweiter Contest in allen Disziplinen

Der gemeinsame Video-Wettbewerb von R(H)EINPOWER und Deutschem Skiverband richtet sich an alle Nachwuchsmannschaften innerhalb Deutschlands, in den Disziplinen Alpin, Biathlon, Freestyle, Langlauf, Nordische Kombination, Ski Cross und Skisprung. Stellt dar und bildet ab, wie ihr als Team den Winter 2010/2011 über r(h)einpower!

Ab 13 Jahren, Einsendeschluss Ende April

Mitmachen können Wintersportler ab 13 Jahren, bis hin zu den C-Kader-Aktiven. Der Einsendeschluss ist am 30. April 2011.

Einzige Vorgabe: Gesamtlänge maximal 3 Minuten

Wie ihr euren Sport abbildet, entscheidet ihr allein. Es gibt, abgesehen von der Maximaldauer (drei Minuten), keine gestalterischen Vorgaben für die Filme!

Online-Voting & Jury-Entscheidung

Ein Online-Voting bei www.deutscherskiverband.de und beim neuen DSV-Partner RHEINPOWER der Netznutzer wird die besten Videos bestimmen! „Aus den drei Filmen mit den meisten Stimmen wird abschließend von einer prominent besetzten Jury aus dem Wintersport- und Fernsbereich der Sieger ermittelt“, erläutert Stefan Krauß, Chef der DSV Marketing GmbH.

Die besten Filme und ihre Macher bei DSV-Einkleidung ausgezeichnet

Vertreter dieser drei Filmprojekte erhalten eine Einladung zur DSV-Einkleidung 2011. In diesem Rahmen wird dann auch der Sieger bekannt gegeben, alle drei „Produktionsteams“ erhalten Preise.

„Möglich gemacht hat dieses Projekt unser neuer Partner Rheinpower“, erklärt Krauß. „Gemeinsam wollen wir jungen Sportlern eine weitere Möglichkeit bieten, sich und ihren Sport darzustellen.“ Auch die DSV-Nachwuchssportler arbeiteten wie selbstverständlich mit Foto-, Audio- und Videodateien. Diese Aktivitäten will Krauß nutzen, „um den Wintersport noch vollständiger abzubilden“.

Informationen zur Teilnahme an R(H)EINPOWERn 20.11

Mitmachen ist einfach: Bitte schickt euer maximal dreiminütiges Video (als mpeg-Datei und Flash-Datei) auf DVD an die Pressestelle des Deutschen Skiverbandes (Hubertusstraße 1, 82152 Planegg).

Einsendeschluss ist am 30. April 2011.

Vom 1. Mai 2011 an werden alle eingegangenen Filme auf den Internetseiten von Rheinpower, des Deutschen Skiverbandes und bei YouTube veröffentlicht. Über die Netzseiten www.rheinpower.de und www.deutscherskiverband.de ist dann bis zum 1. Oktober 2011 ein Online-Voting geschaltet. Die drei Filme, die an diesem Stichtag die meisten Stimmen erhalten haben, kommen in die Endausscheidung und werden abschließend einer prominent besetzten Jury gezeigt, die aus diesen drei Clips den Sieger kürt.

Der Hauptpreis ist ein Trainingscamp, betreut von DSV-Trainern, -Top-Athleten und -Wissenschaftlern. Alle drei Teams werden zur DSV-Einkleidung eingeladen, dort ausgezeichnet, und sie erhalten attraktive Preise für ihre filmerischen Arbeiten.

Jubiläum bei Volksläufen in Sayda und Holzhau

Fast unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit haben im Januar drei große Volksläufe im Skilanglauf Geburtstag gefeiert. In Sayda wurde der 90. Höhenstaffellauf und der 55. Peter-Barthel-Lauf absolviert und in Holzhau der 50. Steinkuppenlauf. Während der Höhenstaffellauf einer der ältesten deutschen Skilanglaufwettkämpfe überhaupt ist, wartete der Peter-Barthel-Lauf mit einem anderen Rekord auf. Im Januar 2010 hatte Steffen Schneider vom SSV Neuhausen erstmals den 1957 gestifteten Pokal zum dritten Mal in Folge gewonnen und somit zu seinem Eigentum befördert. Die Sportler vom SSV Sayda mussten einen neuen Pokal bereit stellen - den vor wenigen Tagen erneut der 42-jährige Schneider erkämpfte. Der Student Peter Barthel war 1956 beim Klettern in der Sächsischen Schweiz tödlich verunglückt. Die Uni Dresden stiftet daraufhin für den engagierten Saydaer Wintersportler einen Pokal. Der erste Pokallauf wurde 1957 noch in Altenberg durchgeführt, fortan aber in Sayda.

1962 erster Steinkuppenlauf

Mit dem Steinkuppenlauf begonnen hatte alles 1962, denn damals hatten zwei begeisterte Skilangläufer des Ortes, Peter Wehner und Peter Winzer, den Lauf ins Leben ge-

rufen. Die Steinkuppe ist mit 806 Metern der höchste Punkt im Holzhauer Revier und 15 Kilometer lang ist die Strecke um die Steinkuppe, die sich die beiden damals noch keine 20 Jahre jungen Sportler ausgesucht hatten. An der Streckenführung hat sich seitdem immer wieder mal etwas geändert, die Länge aber ist geblieben.



1963 – Links der erste Pokalgewinner Jochen Kohlschmidt von der HSG Wissenschaft Freiberg, rechts der damalige Vereinsvorsitzende Herbert Hüttel, dahinter der damalige Sektionsleiter Günter Claußnitzer. Das Foto wurde am FDGB-Heim Fortschritt gemacht, das seit vielen Jahren leer steht.

Links: Gerd Göhler aus Nassau hat den Lauf als Einziger sechsmal gewonnen.

150 Starter ab der AK 10 konnten bei der Premiere begrüßt werden, erinnert sich Günter Claußnitzer. Erste Sieger waren, da wurde aber noch kein Pokal ausgereicht, Heinz Kluge von Dynamo Johanngeorgenstadt und Christa Herklotz vom SC Traktor Oberwiesenthal. Der 74-Jährige gehört immer noch zum Org.-Team des Vereins. In den 1980er Jahren habe man im Rahmen des Steinkuppenlaufs eine Bezirksbestenermittlung ausgerichtet, zu der 700 Starter begrüßt werden konnten. Ein Rekord, der bis heute stehe. Der Lauf habe sich schnell einen Namen als Leistungstest bei den Biathleten vom Altenberger Leistungszentrum sowie den Skilangläufern aus den Leistungszentren Oberwiesenthal und Klingenthal gemacht. Gerd Göhler vom ESV Nassau hat den Lauf sechsmal gewonnen. Der bereits verstorbene Siegmund Wagner war fünfmal erfolgreich, davon viermal in Folge. Sieben Mal konnte der Lauf wegen der Witterung nicht durchgeführt werden.

Während des Wettkampfes die Strecke gekürzt

Günter Claußnitzer erinnert sich an einen kuriosen Wettkampf: Vor fünf oder sechs Jahren mussten die Strecken gekürzt werden, obwohl der Wettkampf schon lief, denn „bei Dauerregen ist uns der Schnee unter den Skiern wegelaufen“. Und er verweist auf das Miteinander der Sportler. Aus Nassau und Cämmerswalde habe man immer Unterstützung beim Spurenlegen bekommen, wie zu DDR-Zeiten üblich mit Spurmaschinen der Marke Eigenbau. „Das hat uns viel bedeutet“, so der Senior. Aber nach dem Wettkampf ist vor dem Wettkampf, schon sind die Gedanken auf den 51. Lauf im Januar des nächsten Jahres gerichtet.



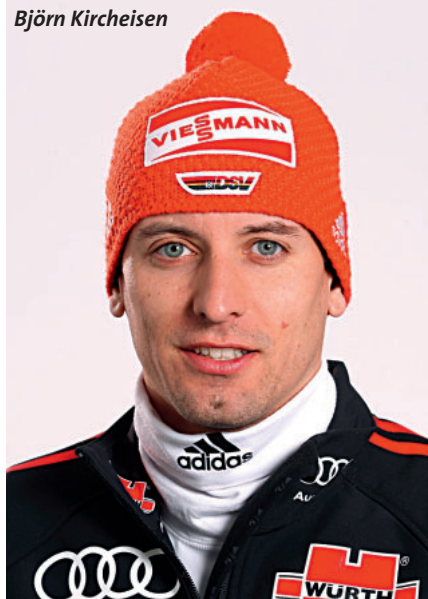
Steffen Schneider vom SSV Neuhausen und Sindy Berthold vom ATSV Gebirge-Gelobtland haben den 50 Steinkuppenlauf mit den schnellsten Zeiten absolviert.

Text/ Fotos: Matthias Leipnitz

Unsere Stars für Oslo

Große Lücke, kleine Lichtblicke

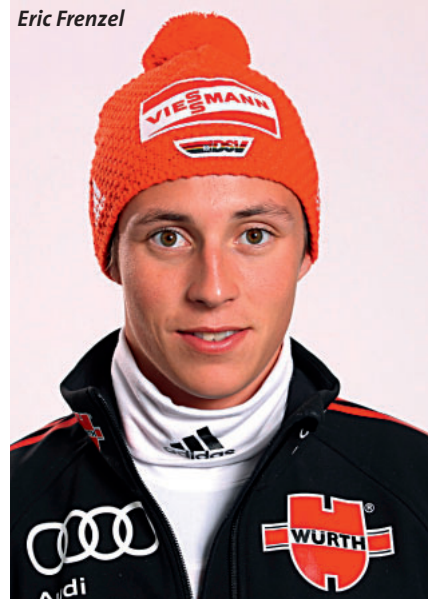
Björn Kircheisen



Denise Herrmann



Eric Frenzel



Es gehört zu jedem Traum eines nordischen Skisportlers: Einmal am legendären Holmenkollen zu starten. Dort, wo alles begann, wo die Menschen Skisport lieben, der Natur so verbunden sind wie kaum woanders. Wo die Babys mit Skiern auf die Welt kommen, wie Einheimische mit einem Augenzwinkern erzählen. Was trotz höchstmöglicher Vorstellungskraft nicht gerade realistisch klingt, hat einen tiefen Sinn. Denn 1892 war es, als einige Enthusiasten des weißen Sports die erste Schanze bauten, aus Zweigen und Schnee. Der erste dokumentierte Sprungwettkampf ging über die Bühne. Die Zuschauer standen dicht gedrängt um den Hübel, sahen eine Bestweite von 21,5 Metern und machten das Spektakel zur Tradition. So ist es in den Archiven überliefert. Wer nun tatsächlich als erster Mensch auf Skiern stand, ist eine nie zu klärende Streitfrage. So sollen 300 v. Christus Menschen bereits als Tier verkleidet auf Brettern gejagt haben. Das zumindest verraten Höhlenzeichnungen. In Norwegen machte sich „einige“ Jah-

re später jedenfalls ein gewisser Sondre Norheim (geboren 1825) um die Entwicklung des Skisports verdient. Der Mann aus Morgedal erfand in Telemark die erste Form der Seilzugbindung, aus Weidenrute damals. Sie verband Schuh und Ski, Schwünge und Sprünge gelangen so deutlich besser.

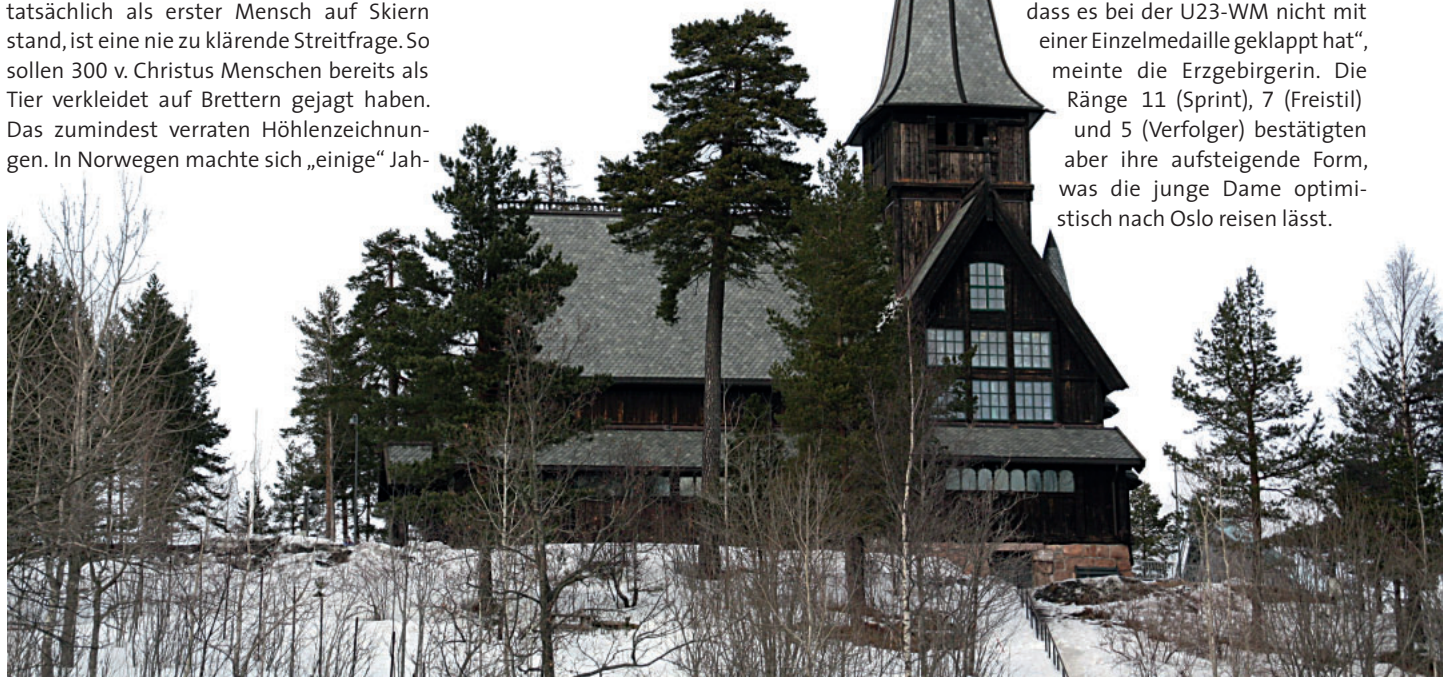
Oslo – Wiege des nordischen Skisports

In Oslo, am Holmenkollen, können Besucher des Hotels Rica, einen Steinwurf von der neuen Millionen-Schanze entfernt, die Entwicklungsstufen der Skispiele sehr gut auf Bildern verfolgen. Bei den Weltmeisterschaften können nun einige neue Fotos, sicher in einer anderen Qualität, dazu kommen. Das Holmenkollen-Areal entwickelte

sich einst, weil früher lungenkranke Menschen der Stadt auf diesen Berg zogen. Sie vermuteten dort eine bessere Luft.

Auf gute Luft hoffen bei der WM auf den für 200 Millionen Euro neu gebauten Anlagen (zwei Schanzen, Biathlon- und Langlauf-Sta-

dion, Medienzentrum) auch einige sächsische Skisportler. Nach den Olympischen Spielen rissen die Langläufer Claudia Nystad und René Sommerfeldt, die ihre Karrieren beendeten, eine große Lücke. Dass diese binnen eines Jahres nicht zu schließen sind, war den Verantwortlichen um Trainer Janko Neuber schon vorher klar. Vielmehr galt es aber, die jungen Denise Herrmann und Monique Siegel an das Leistungsniveau im Damenlanglauf heranzuführen. Dies gelang vor allem der aus Bockau stammenden Herrmann schon sehr gut. Mit ihrem siebenten Rang beim Prolog der Tour de Ski in Oberhof löste sie das WM-Ticket und zeigte ihr Potenzial, das sie vor allem im Freistil und im Sprintbereich besitzt. „Darauf lässt sich aufbauen. Schade, dass es bei der U23-WM nicht mit einer Einzelmedaille geklappt hat“, meinte die Erzgebirgerin. Die Ränge 11 (Sprint), 7 (Freistil) und 5 (Verfolger) bestätigten aber ihre aufsteigende Form, was die junge Dame optimistisch nach Oslo reisen lässt.



Die Nachfolger sind in der Spur

Gleiches sollte auf Tom Reichelt zutreffen. Der Heidersdorfer vom WSC Oberwiesenthal steigerte sich bei der Tour de Ski fast von Tag zu Tag und beendete die harte Tortur letztlich als bester Deutscher auf Platz 12. „Mein

Richard Freitag



Formaufbau stimmt. Das Wichtigste ist, dass ich nicht krank werde“, sagte der 27-Jährige, was bei einem Ausfall von über zwei Dritteln im deutschen Skilanglauf bei der Tour nur allzu verständlich klang. Für Reichelt geht es in Oslo, wo er als Dritter im Marathon sein bis dato bestes Resultat zeigte, vor allem darum, sich für die dritte Position in der Staffel in Szene zu setzen. Denn im Team sind die Medaillenchancen beim derzeit stattfindenden Generationswechsel im Herren-Skilanglauf noch am ehesten gegeben. In Val die Fiemme legte er am finalen Anstieg auf die Alpinstation die zehnt-schnellste Zeit hin. Das lässt hoffen. Hoffen lässt ebenso die Entwicklung von Richard Freitag. Der Skispringer vom Fichtelberg kämpfte bei Redaktionsschluss an seiner ehemaligen Wirkungsstätte in Klingenthal

noch um die WM-Teilnahme, nachdem er bei den Junioren-Titelkämpfen in Otepää Silber im Team holte. Schon bei der Vierschanzen-tournee ließ der 19-Jährige seine zähen Sommerleistungen vergessen und schob sich ins Blickfeld von Bundestrainer Werner

Ulrike Gräßler



Schuster. „Ritchi ist ein sehr talentierter Junge. Wenn er weiter Erfahrungen sammelt und dranbleibt, kann er den Sprung schaffen“, lobte Schuster „seinen“ Jungen. Wie schnell es im Skisprung mit einem Aufstieg gehen kann, beweist diesen Winter Severin Freund. Nicht so gut in Schuss wie in den vergangenen beiden Jahren ist dagegen Ulrike Gräßler. Die Vize-Weltmeisterin vom VSC Klingenthal hatte enormen Stress bei der Ausbildung zur Polizeimeisterin, hofft aber auf eine Steigerung für die Tage von Oslo.

Wundertüte Nordische Kombination

Bleibt die große Wundertüte für die WM: die Nordische Kombination. Aus sächsischer Sicht ergeben sich bei den Zweikämpfern mit Björn Kircheisen und Eric Frenzel die besten Medaillenchancen, wenngleich in der Saison

Tom Reichelt



bei beiden Erzgebirglern nicht immer alles optimal auf Schanze und Loipe zusammen verlief. Dennoch stand Frenzel immerhin zweimal beim Mini-Weltcupprogramm auf dem Podest: in Kuusamo und Ramsau. Am Dachstein erreichte Kircheisen als Zweiter sein bestes Weltcupergebnis der Saison: Welche Medaillenfarbe sich gerade der Johannegeorgenstädter am Holmenkollen ausmalt, dürfte nach 10 Silber- und Bronze-Medaillen bei Olympia und Weltmeisterschaften jeder errahnen.

Text: Thomas Prenzel
Fotos: Oslo: Viktoria Franke;
Porträts: Deutscher Skiverband



TELDAFAX-FIS Team Tour zu Gast in Klingenthal

Fast 14.000 Zuschauer erlebten einen turbulenten Weltcup

In einem turbulenten Wettkampf verwies der 23-jährige Pole Kamil Stoch vor fast 14.000 Zuschauern Thomas Morgenstern (AUT) und Simon Ammann (SUI) auf die Plätze.

Als bester Deutscher belegte Severin Freund (22, Rastbüchl) den zehnten Rang. Nach dem ersten Durchgang lag noch sein Vereinskollege Michael Uhrmann (32) scheinbar uneinholbar in Führung. Mit 146,5 Metern hatte der Routinier für einen neuen Schanzenrekord gesorgt, ging mit elf Punkten Vorsprung auf die Konkurrenz ins Finale. Als letzter Springer zeigte er allerdings Nerven, fiel nach seinem Sprung auf nur 115,0 Meter auf den 13. Platz zurück. Vor allem der erste Durchgang hatte es in sich. Nach Uhrmanns Rekordsatz verkürzte die Jury den Anlauf. Als nahezu gleichzeitig Rückenwind aufkam, waren die folgenden Springer chancenlos. Die Athleten aus Norwegen erwischte es am ärgsten, gleich drei Wikinger verpassten das Finale. Auch Gregor Schlierenzauer fiel den Verhältnissen zum Opfer, kämpfte sich allerdings im Finale noch vom 17. auf den fünften Rang.

Simon Ammann reagierte verärgert

Am Ende erlebten die Zuschauer ein Wimpernschlag-Finale. Nur 1,3 Punkte trennten den Dritten Ammann von Kamil Stoch. Der Schweizer zeigte sich danach verärgert: „Ich habe heute nicht das gezeigt, was ich kann. Die Sprünge waren nicht optimal. Aber ich war auch mit einigen Entscheidungen der Kampfrichter nicht einverstanden. Thomas Morgensterns Bindung ging bei der Landung auf, ich verstehe nicht wie man dann eine



Die drei Erstplatzierten: Thomas Morgenstern (AUT), Kamil Stoch (POL) und Simon Ammann (SUI), v.l.n.r.

19,0 für die Haltung ziehen kann. Das hat mich den zweiten Platz gekostet.“

Der Österreicher war dagegen zufrieden: „Ich habe kein Geheimnis daraus gemacht, dass Klingenthal nicht meine Lieblingsschanze ist. Aber anscheinend können sich die Zeiten ändern. Am Ende bin ich recht gut gesprungen.“

Für Kamil Stoch bleibt Klingenthal ein gutes Pflaster: „1999 bin ich auf der Vogtlandschanze Schanzenrekord gesprungen, im Oktober habe ich hier den Grand Prix gewonnen. Ich bin froh, dass wir auch in Mannschaftsstärke sehr gut springen.“

Für Richard Freitag (SG Nickelhütte Aue) war der Weltcup die Chance, sich noch einmal beim Bundestrainer für die bevorstehenden Weltmeisterschaften in Oslo zu empfehlen. Und das gelang ihm

auch. Nach der sehr guten Qualifikation am Vortag (4. Platz) zeigte er auch im Wettkampf gute Sprünge. Richard selbst war zufrieden und es reichte am Ende für Platz 17. Er weiß aber auch, wo seine Reserven liegen, denn die Sprünge waren aus seiner Sicht nicht optimal.

Hervorragend präparierte Schanze

Viel Lob gab es von Aktiven und FIS-Offiziellen für die hervorragend präparierte Schanze. Thomas Meisinger war mit seinem 10-Tonnen schweren Pistenbulli am Wochenende vor dem Weltcup jeden Abend stundenlang auf dem Hang im Einsatz. Alten, nasen und neuen Schnee „mischte“ er mit dem großen Schiebeschild. Auf dem Anlaufturm sorgte Schanzenwart Matthias Buse für eine tadellose Eisspur. Gemeinsam mit weiteren Helfern erhielt dann die Schanze den gelobten Feinschliff. Insgesamt waren im Vorfeld des Weltcups in der Vogtland Arena 40.000 Kubikmeter Schnee bewegt worden, um die Schanze zu präparieren, Parkplätze befahrbar und Zuschauertraversen begehbar zu machen.

Über 30 Aktive aus den Wintersportvereinen Schöneck, Carlsfeld und Erlbach „trampelten“ den Aufsprunghang glatt.

Text: Sascha Brand

Fotos: Skiverband Sachsen;
Brand Aktuell



Präsident Heiko Krause beglückwünscht Richard Freitag.

IBU-Cup Biathlon:

Sonnige Regenstimmung im gut besuchten Hofmannsloch

Der IBU-Cup in Altenberg war zwar von tückischem Wetter heimgesucht, den Besucherrekord von über 2.000 Zuschauern im IBU-Cup knackte das Osterzgebirge dennoch wieder traditionsgemäß. Belohnt wurde dieser Einsatz der Fans bei einem Mix aus Regen und kurzen Sonnenaugenblicken mit guten Ergebnissen der Deutschen, denn vor allem die Frauen überzeugten in Altenberg: Nadine Horchler (Skiclub Willingen) sicherte sich jeweils den zweiten Platz in Sprint und Verfolgung hinter der unschlagbaren Österreicherin Iris Waldhuber. Susann König, ehemals Starterin des SSV Altenbergs, wurde im Sprint Zweite und fiel erst in der Verfolgung aufgrund ihrer fünf Strafrunden auf Rang acht zurück.

Bei den Männern ging in der Verfolgung kein Weg an den Russen vorbei, als Evgeniy Garanichev und Victor Vasilyev sich an die Spitze des Feldes setzten. Dahinter kam der Schweizer Sprintsieger Thomas Frei auf Rang drei. Mit Rang fünf erreichte der Thüringer Erik Lesser das beste Resultat der deutschen Männer an den zwei Wettkampftagen.

Sachsen reicher an Erfahrung

Aufgrund eines Trainerentscheids fehlte der Altenberger Starter Michael Rösch auf seiner Heimstrecke, die beiden anderen sächsischen Starter - Peter Hoffmann (SSV Altenberg) und Felix Schuster (Elterleiner SV) - verpassten zwar in ihrem ersten Seniorenjahr die Top 20, wurden aber dennoch um wichti-

ge Erfahrungen reicher. Gleiches galt für Nicole Wötzel (SG Klotzsche), die ebenfalls ihre ersten internationalen Rennen im Seniorenbereich bestritt.

Klaus Siebert besucht Samstags-Wettkämpfe

Aus sächsischer Sicht war der IBU-Cup trotz der fehlenden Resultate ein Festakt mit vielen bekannten Gesichtern: Katja Beer (nunmehr Wüstenfeld) glänzte als frischvermählte und hochschwängere Stadionspre-

cherin, ihre Schwester Romy feierte ihren 30. Geburtstag am Schießstand als freiwillige Helferin. Neben vielen anderen Ehemaligen, die sich die Wettkämpfe in der Heimat nicht entgehen lassen wollten, sorgte vor allem ein Besucher für Furore: Klaus Siebert ließ sich nach seiner Krebserkrankung das erste Mal wieder bei „seinem Sport“ blicken. Sichtlich geschwächt und dennoch übergücklich über die vielen Glückwünsche verfolgte er am Samstag die Wettkämpfe im Hofmannsloch. Nicht nur die Sachsen freute es, den Er-

folgstrainer des weißrussischen Teams im Stadion zu sehen, auch zahlreiche Trainerkollegen z.B. aus Großbritannien oder China kamen zu „Sieb“, um ihm ihre Glückwünsche mit auf den Weg zu geben.

Nächstes Jahr Saisonfinale

Im nächsten Jahr soll der IBU-Cup seinen krönenden Abschluss in Altenberg finden. Mit neuen Wachscantainern, Zufahrtswegen und Funktionsgebäuden haben die Organisatoren dieses Jahr einen großen Schritt vorwärts getan. Auch die Strecke hielt trotz Dauerregen und sollte den IBU-Verantwortlichen bewiesen haben, dass man in Zinnwald auch für das große Finale der Continentalserie gewappnet ist.

Text: Viktoria Franke, biathlon-online.de

Fotos: Viktoria Franke und Skiverband Sachsen



Klaus Siebert als Gast beim IBU-Cup.



Die Siegerinnen und Platzierten im Sprint der Damen.

Alpines Nachwuchsförderprojekt am Landesstützpunkt in Oberwiesenthal – Zeit für eine Zwischenbilanz

Mit leisen Tönen, jedoch vollkommen auf die sportliche Aufgabe fokussiert, startete im August 2010 eine kleine Trainingsgruppe am Landesstützpunkt Oberwiesenthal einen neuen Anlauf in Sachen Nachwuchsleistungssport Ski Alpin in Sachsen.

Reibungsloser Start mit neuer Struktur

Noch vor Beginn des Projektes wurden Rahmentrainings- und Terminpläne zunächst für die gesamte Skisaison 2010/2011 erstellt, wurden Festlegungen zu sportlichen Zwischenzielen mit den Beteiligten getroffen und EDV-Programme zur leichteren Planung und Dokumentation der Trainingsarbeit konstruiert. Auf diese „Trainingsstruktur“ konnten Landesstützpunkttrainer Dimitri Binz und Übungsleiter Burkhard Zeiler vom ersten Tag an zurückgreifen und sich somit auf ihre Kernaufgaben konzentrieren – Training und individuelle sportliche Entwicklung der Kinder.

Trainingskontinuität und -fleiß begleiten den Alltag

Das Projekt will die ehrgeizigen Empfehlungen des DSV bezüglich der Athletik- und Skitrainingstage in den jeweiligen Schülerjahrgängen konsequent umzusetzen. So wurden am Stützpunkt im Spätsommer zunächst die athletischen und motorischen Fähigkeiten der Kinder gefestigt und ausgebaut. Viel Zeit blieb nicht, denn schon Mitte September ging es zu den ersten Schneelehrgängen für die Schülerjahrgänge der Trainingsgruppe. Zwischen September 2010 und Ende Januar 2011 kann Trainer Dimitri Binz so vor dem ersten Schülercuprennen bereits 60 Trainingstage auf Schnee resümieren, allein davon knapp 30 in Oberwiesenthal.



Erfolgreiche Teilnahme am Deutschen Schülercup S12 in Lenggries, Bildmitte vorn: Lydia Müller vom Stützpunkt Oberwiesenthal mit Platz 7 (RS) und 10 (SL).

Tägliche Unterstützung der Trainingsgruppe

Der Standort Oberwiesenthal glänzt nicht nur mit Schneesicherheit und perfekten Geländebedingungen, sondern auch mit den genialen Voraussetzungen am Olympia-Stützpunkt mit Schule und Internat. Insbesondere der permanenten Nutzungsmöglichkeit der FIS-Rennstrecke „Unter den Seilen“ und der daraus resultierenden täglichen Unterstützung der Liftgesellschaft am Vierer-Sessellift und des Alpinen Skiclubs Oberwiesenthal hat das noch junge Projekt viel zu verdanken. Gleichmaßen konnte der Landesstützpunkt insbesondere für die Gletscherlehrgänge immer mit der personellen und materiellen Stärkung durch den SC Schöneck rechnen.

Erfolge, die sich sehen lassen können

Was die Sportler des Landesstützpunktes bisher bei ihren Rennen im Garmisch, Lenggries oder anderswo zeigten, kann sich sehen lassen. Den „Neueinsteigern“ (JG 99) in den alpinen Schülerrennsport Ju-

lia Mehner, ASC Oberwiesenthal, und Sebastian Thiele, SC Rugiswalde, fuhren sich mit ihren Ergebnissen bisher unter die besten sechs ihres Jahrganges in der DSV-Schülerangliste. Damit gelang ihnen die Sicherung der Qualifikation zum Deutschen Schülercup S12. Lydia Müller (JG 98), ASC Dresden, festigte auch im zweiten Schülerjahr ihren hart umkämpften Startplatz in der ersten Startgruppe des DSV-Schülercup S12 und schloss damit auf die Besten ihres Jahrganges weiter auf.

Rennsport Ski Alpin nun nur noch in Oberwiesenthal?

Nein, die vereinsübergreifenden Trainingspartnerschaften und die neue Stützpunktstruktur in Sachsen verzeichnen bereits zu Beginn der Saison Erfolge. Vor allem den Talentstützpunkten SC Schöneck und SC Rugiswalde sowie der durch den ASC Chemnitz mit großem Engagement unterstützten offenen Trainingsgemeinschaft gelang die weitere kontinuierliche Entwicklung der eingebundenen Sportler im Kinder- und Schülerbereich. So haben sich zum Beispiel in diesem Jahr für den Skiverband Sachsen erstmals seit Bestehen des DSV-Landes cups als KAT II-Rennen 10 Sportler eine direkte Qualifizierung erfahren. Immerhin gehören sie damit zu den besten 165 Mädchen und 220 Jungen aus ca. 3200 beim DSV registrierten Schülern der Jahrgänge 1999-1996. Ein Indikator dafür, dass zielorientiertes Training mit Erfolg belohnt wird. An dieser Stelle sei ein Dank allen Beteiligten und Aktiven für ihr Engagement ausgesprochen.

Text und Foto: Skiverband Sachsen



**Sebastian Thiele
Foto: Benjamin Binz**

Ausschuss „Skisport und Umwelt“ des Skiverbandes Sachsen

Foto: Dirk Siebert

Parallel zur Phase des Neuaufbaus des Skiverbandes Sachsen zu Beginn der 90-er Jahre war es erforderlich, der wachsenden Bedeutung des Umweltschutzes Rechnung zu tragen, sich der Diskussion um die Umweltverträglichkeit des Skisports zu stellen. Zwar waren die Skisportler schon immer naturverbunden und sich der Rolle einer heilen Natur für die Ausübung ihres Sports bewusst. Die Veränderungen der Bedingungen unter globalen wie regionalen Aspekten erforderten aber, sich aktiv mit der Problemanalyse und der Weiterentwicklung zu beschäftigen. Davon ausgehend wurde von Kuno Dietz bereits 1992 Kontakt mit dem Umweltbeirat des Deutschen Skiverbandes aufgenommen.

Modellprojekte zum umweltgerechten Skisport

Wir haben in den Regionen Arbeitsgruppen gebildet, den Vertreter der Forstämter, der Naturschutzbehörden, der Sportorganisation, der Sportämter, der Fremdenverkehrsämter und weitere Experten angehört. Als Ziel wurde formuliert: Entwicklung eines Konzepts, das die Bedingungen für eine aktive Wintererholung, speziell für Langlauf und Skiwandern, verbessert und gleichzeitig optimalen Naturschutz gewährleistet. Einzelne Maßnahmen waren:

- ❖ Vermessung der traditionell bestehenden Loipen, Kartierung, grafische Darstellung der Höhenprofile, Kennzeichnung des ergonomischen und ökologischen Wertes
- ❖ Vergleich der „Loipenkarte“ mit der Biotopkartierung und dem Wegekonzept für Wanderer, für Reiter, für Pferdeschlitten sowie Ermittlung möglicher Konfliktbereiche
- ❖ Besichtigung der Strecken im Gelände und ergonomische und ökologische Umgestaltung entsprechend den Erfordernissen und Möglichkeiten
- ❖ neue eindeutige Beschilderung aller vermessenen Loipen mit Schildern, die durch die SIS bereitgestellt wurden
- ❖ Bau von Loipenhäusern in Mühlleithen, Johanngeorgenstadt und im Bahnhofsgelände Altenberg
- ❖ Veränderung des Loipenangebots, z. B. durch Neutrassierung von Anschlussloipen vom Loipenhaus zu den Leistungssportloipen, Trennung eines bisher durch Skiläufer und Fußgänger hochfrequentierten Abschnittes der Kammloipe durch Anlage einer parallel verlaufenden attraktiven Loipe in Richtung Aschberg
- ❖ Lösung des Übergangproblems über die B 283 in Mühlleithen, die das Loipengebiet durchschneidet, durch den Bau einer Brücke

Aus- und Fortbildung

Hier galt es Ausbilder und Mitglieder des Skiverbandes sowie die Betreiber von Skisportanlagen für das Thema: umweltgerechter Wintersport zu sensibilisieren und anzuleiten.

Durchgeführte Maßnahmen:

- ❖ 1992 und 1993 wiss. Kolloquien zum Thema in Sachsen
- ❖ Aufnahme des Umweltthemas als fester Bestandteil in Aus- und Fortbildung Übungsleiter sowie der sächsischen Sportlehrer
- ❖ Fachtagung „Technische Beschneidung und Umwelt“ in Holzhau
- ❖ Förderung sportökologischer Jugendcamps in Johanngeorgenstadt
- ❖ 1998 erstmalige Ausschreibung eines Umweltpreises und danach jährlich im Skiverband Sachsen

Fazit und Ausblick

Heute können wir konstatieren, dass sich der Skiverband Sachsen einer nachhaltigen, umweltgerechten Entwicklung des Skisports stellt. Wurde das Thema Anfang der 1990er Jahre eher marginal behandelt, standen andere Schwerpunkte des Verbandsaufbaus im Mittelpunkt. War zunächst der Umweltreferent ein Einzelkämpfer, wurde er danach stimmberechtigt in den Hauptausschuss aufgenommen. Nachfolgend wurde auf seine Initiative ein Ausschuss „Skisport und Umwelt“ im Skiverband gebildet, dem Vertreter aus den Regionalausschüssen sowie vom Forst angehören. Damit ist gesichert, dass das Umweltthema in alle Bereiche des Verbandes integriert ist und nicht nur als isolierter Tagesordnungspunkt einmal im Jahr beraten wird. Durch unsere Mitarbeit in Gremien des Staatsforstbetriebes und beim Tourismusverband tragen wir unsere Sachkunde für einen nachhaltigen Wintersport über die Gremien des Skiverbandes hinaus und wollen zur Zukunftssicherung des Skisports in Sachsen beitragen.

Text: Dr. Kuno Dietz



„DSV-Modellprojekt“ Loipenhaus
in Johanngeorgenstadt am Külliggut
Foto: Skiverband Sachsen

FIS-OPA Continental Cup Skilanglauf in Oberwiesenthal Großes „Wünschkonzert“ am Fichtelberg

Der diesjährige FIS-OPA Continental CUP in der Sparkassen Skiarena fand vom 07.-09.01.2011 statt. Am ersten Tag, bei 3 Grad über Null und Nebel kämpften die Sportler auf der anspruchsvollen 1,2 km Runde um die Platzierungen.

Eine sehr gute Leistung bei den Damen U20 erkämpfte sich Anne Winkler (SSV Sayda). Im Prolog belegte sie den zweiten Rang mit einer starken Laufzeit. Damit war sie von allen weiblichen Startern die Drittschnellste. Am Ende reichte es für einen sehr guten siebten Platz.

Monique Siegel (WSC Erzgebirge Oberwiesenthal) erreichte bei den Damen nach Platz zwölf im Prolog am Ende Rang neun, als Dritte des B-Finales.

Bei den U20 Herren konnte Patrick Unger (Bockauer SV) im Prolog mit der zweitbesten Laufzeit glänzen. Aus taktischen Gründen für weitere Qualifikationen zu den Juniorenweltmeisterschaften schonte er sich für die weiteren Distanzrennen.

Bei den Männern gab es einen Sieg für den Oberwiesenthaler Stützpunkt. Prolog-schnellster war Oliver Wünsch (SV Großwaltersdorf), der auch im Finale als erster über die Ziellinie laufen konnte. Einen weiteren Podestplatz erkämpfte sich Andy Kühne (WSC Erzgebirge Oberwiesenthal) mit Rang drei.

Duathlon - Topleistungen unserer Athleten bei verregneter Piste

Im Rennen der Damen über 15km erkämpfte sich Monique Siegel (WSC Erzgebirge Oberwiesenthal) vor heimischer Kulisse den Sieg. Sie hielt den Abstand im klassischen Teil zur Spitze gering, erreichte als Fünfte den Wechselgarten und kämpfte sich in Ihrer Paradedisziplin, dem freien Stil, nach weiteren 7,5km mit einem super Zielsprint als Siegerin durch.



Oben: Oliver Wünsch war ein gefragter Interview-Partner

Rechts: Vorbereitung am Start



Siegerehrung am Sonntag: Auf Platz drei Andy Kühne.

Nicht nur Monique Siegel bescherte dem Oberwiesenthaler Stützpunkt an diesem verregneten Tag ein paar sonnige Augenblicke auch Lukas Pecher (SCMK im TUS 1870 Hirschau) lieferte ein starkes Rennen bei den U20 Herren ab und sicherte sich den Bronzerang.

Bei den Herren erkämpften sich gleich zwei Athleten aus Oberwiesenthal einen Podestplatz. Andy Kühne (WSC Erzgebirge Oberwiesenthal) hielt sich während der gesamten 20km im klassischen als auch im freien Stil an der Spitze. Ebenso sein Trainingsgefährte Valentin Mättig (Bertschdorfer SV). Beide lieferten eine starke Leistung ab und erreichten so am Ende den zweiten und dritten Rang im Feld der 42 Starter.

Bronzerang für Kühne und Pecher

Der blaue Himmel über der Sparkassen Skiarena rundete ein gelungenes Wochenende zur Belohnung für alle ab. Grund zur Freude

hatte abermals Lukas Pecher bei den U20 Männern. Im Einzelrennen über 10km erkämpfte er sich die Bronzemedaille mit nur 12s Rückstand auf die Spitze. Sein Trainingspartner Patrick Unger erreichte einen guten sechsten Rang im Feld der 62 Junioren.

Andy Kühne (WSC Erzgebirge Oberwiesenthal) setzte sich gegen 62 Herren durch und kam am Ende auf den dritten Rang. Nach den ersten fünf Kilometern lag er auf Rang sieben, nach zwei Drittel des Rennens war er vierter und erkämpfte sich dann nach 15km den Podestplatz. Valentin Mättig reihte sich 13s hinter seinem Teamkollegen ein und wurde Fünfter.

Bei den Damen über 10km erreichte Monique Siegel (WSC Erzgebirge Oberwiesenthal), die Siegerin vom Vortag, den siebten Platz. Nach 3 Tagen Wettkampf in Folge zerrten die harten Strecken und Distanzen dann schon mächtig an den Kräften, lautete hier das Fazit.

Text/ Fotos: WSC Erzgebirge Oberwiesenthal e. V.

Sommer im PillerseeTal

PillerseeTal
Der Schatz in den Kitzbüheler Alpen.

Der Sommer im PillerseeTal wird Sie verzaubern - traumhafte Landschaften gepaart mit der einzigartigen Herzlichkeit der Einheimischen machen Ihren Urlaub in den warmen Monaten zum besten des Jahres!

Unser Package-Tipp für Sie:

PillerseeTaler Wander-Woche

7 Übernachtungen inkl. Frühstück oder Halbpension (im Appartement ohne Verpflegung), 1 geführte Wanderung, Überraschungsgeschenk, Kartenmaterial, 15% Ermäßigung beim Outdoor-Profi Fun Connection (www.func.at), sämtliche Abgaben uvm.

Mehr verlockende
Urlaubsangebote finden
Sie im Internet unter
www.pillerseetal.at

ab
€ 162,-
pro Person

Winter im PillerseeTal

Im Winter kommen Schneehungrige ganz auf ihre Kosten - die 3 Skigebiete Fieberbrunn, Buchensteinwand und Steinplatte Waidring bieten Schneespaß ohne Ende. Außerdem lassen mehr als 100 km Langlaufloipen in allen Schwierigkeitsstufen keine Wünsche offen!

Unser Package-Tipp für Sie:

4-Gewinnt

4 Übernachtungen inkl. Frühstück oder Halbpension, 4-Tages-Skipass "Schneewinkel", kostenloser Skibus, sämtliche Abgaben uvm.

ab
€ 199,-
pro Person

www.pillerseetal.at



Die Audi A6 Limousine – die neue Leichtigkeit der Eleganz.

Die Audi A6 Limousine* begeistert mit sportiver Eleganz, dynamischen Fahreigenschaften und Premium-Komfort. Intelligenter Leichtbau, der sich in Form der innovativen Aluminium-Hybrid-Bauweise manifestiert, sowie hochwertige Ausstattungen machen sie zur Business-Limousine der nächsten Generation:

- ▶ großzügiger Innenraum mit zahlreichen Individualisierungsmöglichkeiten
- ▶ vielseitige Connectivity- und Infotainment-Möglichkeiten
- ▶ optional: Bluetooth-Autotelefon online mit WLAN-Hotspot und Komfortsitze
- ▶ efficiency-Modus (bei TDI- und TFSI-Motoren) im Audi drive select® für besonders sparsame Fahrweise

Erfahren Sie die neue Leichtigkeit. Stellen Sie jetzt Ihre persönliche neue Audi A6 Limousine zusammen. Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne!

Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. * Kraftstoffverbrauch l/100 km: kombiniert 5,2 - 8,2; CO₂-Emission g/km: kombiniert 137 - 190

**Die neue Audi A6 Limousine mit Aluminium-
Hybrid-Bauweise. Jetzt bestellen und ab April
bei uns erFAHREN.**

Audi Zentrum Chemnitz AG

Ein Unternehmen der LEONHARDT GROUP

Audi R8 Partner

Neefestraße 143, 09116 Chemnitz

Tel.: 03 71 / 4 00 38-0, Fax: 03 71 / 4 00 38-99

info@audi-chemnitz.de, www.audi-chemnitz.de